»Ungetüme« stehen im Weg

Aero-Club protestiert gegen Windräder

Büren (WV). Nun geht auch der Aero-Club Büren gegen neue Windräder in die Offensive. Durch das Heranrücken der Anlagen an die Dörfer und das Segelfluggelände sieht sich der Club in seinem geltenden Recht auf Freiraum übergangen.

»Da wir bisher keine Unterstützung vom Kreis und Landrat erfahren haben, hat der Aero-Club eine Petition beim Landtag in Düsseldorf zur Überprüfung der Genehmigungsverfahren eingereicht«, heißt es in einer Mitteilung der Bürener Flieger. Nachdem der Bürener Flächennutzungsplan Büren vor dem OVG Münster gescheitert sei, hagele es Neuanträge für Windgiganten. »Diese rücken in unerträgliche Nähe an einzelne Dörfer und die Stadt Büren heran«, so Alfons Hillebrand vom Aero-Club. Neben der Bevölkerung seien davon auch die Aero-Clubs Büren und Lippstadt betroffen. Die Vereine, seit mehr als 45 Jahren am Schwalenberg zu Hause, hätten seit 35 Jahren geltende Platzrunden für Motorflug und Segelflug. Nun jedoch seien dort, so wie in Richtung der Nachbarorte »wahre Ungetüme« entstanden, die heute schon den Schulungs- und Flugbetrieb enorm beeinträchtigten. Die Vereine pochen auf ihr 35 Jahre geltendes Recht und werten jede neue Beantragung der Windkraftanlagen als Einschnitt. »Es drängt sich das Gefühl auf, dass, obwohl höchst richterliche Rechtsprechung bekannt sein sollte, sich der Kreis Paderborn sowie der RP Münster wegducken aus Angst vor Klagen der Windkraftlobby«, heißt es in einer Mitteilung der Flieger.

Da sich der Aero-Club Büren nicht nur auf den Kreis verlassen will, sei die Petition beim Landtag eingereicht worden. Doch auch die Petition ist dem Verein (150 Mitglieder, davon 30 Jugendliche) nicht genug. »Da die großen Windkraftanlagen nicht nur ein Problem des Aero-Clubs sind, sondern einem Großteil der Bevölkerung mehr als Unbehagen bereiten, sollten alle kritischen Stimmen gebündelt werden«, so Hillebrand, »es darf und kann nicht sein, dass die wirtschaftlichen Interessen einiger Weniger, die mit Unterstützung der Politik zu Wildwuchs führen, über geltendes Recht und sicheren Flugbetrieb sowie über Gesundheit und Allgemeinwohl der Bevölkerung gestellt werden.« Unter diesem Tenor fand ein Treffen einer Interessengemeinschaft auf dem Segelflugplatz statt. »Die Bevölkerung der Bürener Ortschaften sollte wissen, dass nach jetzigem Stand erst etwa ein Drittel der Flächen durch Windkraft genutzt werden, die im Landesentwicklungsplan vorgesehen sind«, ist Hillebrand alarmiert.